

Stellungnahme zum Festlegungsverfahren zur Weiterentwicklung der Ausschreibungsbedingungen und Veröffentlichungspflichten für Sekundärregelleistung und Minutenreserve (BK6-15-158 und BK6-15-159)

Allgemeine Anmerkungen:

Die envia Mitteldeutsche Energie AG ist seit mehr als 10 Jahren als Anbieter im Markt für Regelleistung aktiv und kann auf umfangreiche Erfahrungswerte zurückgreifen. Dabei beobachten wir einen **substanziellen Anstieg der Anbieter** seit der letzten Überarbeitung der Ausschreibungsbedingungen. Parallel dazu sind die angebotenen Mengen deutlich gestiegen.

Diese Angebotsausweitung hat dazu geführt, dass Angebot und Nachfrage im Regelleistungsmarkt deutlich auseinanderklaffen. So ist z.B. bei der Minutenreserve häufig doppelt soviel Leistung im Markt als benötigt. **Die Folge ist ein dauerhafter Preisverfall.**

Die Novellierung der Ausschreibungsbedingungen und Veröffentlichungspflichten hat das Ziel, Betreibern von Windenergie- und Photovoltaik-Anlagen, steuerbaren Verbrauchern sowie Speichern den Zugang zum Regelleistungsmarkt zu erleichtern. Dies soll zu einer besseren Integration der erneuerbaren Energien in das Energieversorgungssystem beitragen und den zukünftig kurzfristig sehr hohen Flexibilitätsbedarf decken. Dies begrüßen wir.

Die neuen Regelungen führen allerdings auch zu zusätzlichem Aufwand. Bereits beim aktuellen Preisniveau haben sich mehrere Anbieter vom Regelleistungsmarkt zurückgezogen. Der Verdrängungswettbewerb ist im vollen Gange. Durch den erheblichen Mehraufwand, den die vorgesehenen Änderungen verursachen, kann es zum Rückzug weiterer Marktteilnehmer kommen. Dies würde den erhofften Anstieg der Anbieter- und Angebotsmengen entgegenwirken. **Das momentan unattraktive Preisniveau würde manifestiert.**

Die Ausschreibungsbedingungen und Veröffentlichungspflichten sollten daher mit Fingerspitzengefühl weiterentwickelt werden. Im Einzelnen bedeutet das aus unserer Sicht folgendes:

Minutenreserve (MRL) / Sekundärregelleistung (SRL):

SRL und MRL: kalendertägliche Ausschreibung

Eine kalendertägliche Ausschreibung der Minutenreserve erfordert eine kalendertägliche Verarbeitung der Zuschlagsinformationen. Dadurch werden Tätigkeiten am Wochenende nötig, welche mit deutlich Mehrkosten und aufwendigeren Prozessen verbunden sind. Es ist aus unserer Sicht fraglich, ob dadurch mehr Leistung im Markt angeboten wird. Der potentielle Nutzen steht in keinem Verhältnis zu den Kosten. **Wir plädieren daher für eine Beibehaltung der werktäglichen Ausschreibung.**

SRL und MRL: kalendertägliche variable Bedarfsdimensionierung

Eine situationsabhängige Reduktion der Regelleistungen bei wenig angespannten Netzsituationen ist kritisch zu bewerten. Gerade in gut prognostizierbaren Wetterlagen können nicht prognostizierbare Ereignisse (Kraftwerksausfälle, Verbrauchsänderungen, Fahrplanfehler) die Systemstabilität gefährden und den Einsatz von Regelleistung notwendig machen. Bei einer situationsabhängigen Reduktion ist deren Verfügbarkeit nicht in jedem Fall gewährleistet. Zusätzlich erfordert die kalendertägliche variable Bedarfsdimensionierung eine kalender-

täglich variable Angebotsanpassung. Dies führt zu einem erhöhten Aufwand, um die Preissetzung entsprechend anzupassen.

Hier stehen erhöhte Kosten einer geringeren Systemsicherheit gegenüber. Wir lehnen den Vorschlag daher ab. Lediglich eine situationsabhängige Erhöhung der ausgeschriebenen Regellenergien zur Sicherstellung der Systemsicherheit ist zu befürworten.

SRL und MRL: Ausschreibungsablauf (gate open / gate closure)

Das vorliegende Eckpunktepapier terminiert die Ausschreibungszeiträume zu knapp. So liegen zwischen der Zuschlagsvergabe für SRL und MRL lediglich 30 Minuten. Die notwendigen Prozesse, wie z.B. die Verarbeitung der veröffentlichten Marktdaten, können in diesem Zeitraum nicht stattfinden. **Die Ausschreibungszeiträume sollten daher besser aufeinander abgestimmt werden und es ist mehr Zeit zwischen den Auktionen einzuplanen.** Dies käme insbesondere kleinen Marktteilnehmer zu gute, die ihre Gebote besser vorbereiten und ggf. anpassen können.

MRL: Produktzeitscheiben

Eine Beibehaltung der 6 Produktzeitscheiben im Markt für MRL, wie momentan im Eckpunktepapier vorgesehen, **ist zu begrüßen**. Eine Verkürzung der Zeitscheiben macht hingegen keinen Sinn. So würde auf Grund höherer Produktzahlen und Auktionen der Abwicklungsaufwand erheblich steigen. Zusätzlich müssten Anbieter von Regelleistung bei niedrigen Spotpreisen mit höheren Vorhaltekosten rechnen. Dies erhöht die Leistungspreise erheblich. Die Auswirkungen auf das Angebot kurzfristiger Flexibilität sind hingegen zweifelhaft.

SRL: Produktzeitscheiben

Wir begrüßen die Harmonisierung der Produktzeitscheiben zwischen SRL und MRL. Dies erhöht die Transparenz auf den Regelleistungsmärkten und ermöglicht Anbietern kurzfristiger Flexibilität die Teilnahme. Durch die Umstellung von 2 (Haupt- und Nebenzeit) auf 6 Zeitscheiben (je 4 Stunden) entsteht allerdings eine größere Zahl von Produkten. Ein erhöhter Abwicklungsaufwand ist die Folge.

SRL und MRL: Mindestangebotsgröße

Eine Beibehaltung der Mindestangebotsgröße ist auch aus unserer Sicht richtig. Der administrative Aufwand bei der Bezuschlagung und Aktivierung der Regelleistung kann so in einem angemessenen Rahmen gehalten werden. Die im Eckpunktepapier vorgeschlagenen Ausnahmeregelungen¹ sind aber mit einer **Ungleichbehandlung** unterschiedlich großer Anbieter verbunden. Dies **lehnen wir ab**. Mit dem Pooling von kleinen Anlagen und flexiblen Nachfragern steht ein bewährtes Instrument als Alternative zur Verfügung.

MRL: Einführung eines Marktes für Minutenreservearbeit

Die Einführung eines Minutenreservearbeitsmarktes halten wir für **nicht sinnvoll**. **Dieser steht in unmittelbarer Konkurrenz zum Intraday-Markt und ist mit diesem nicht vereinbar.** Im aktuellen Marktdesign wird kurzfristig verfügbare Leistung zwischen Bilanzkreisverantwortlichen gehandelt oder für den Ausgleich des eigenen Bilanzkreises verwendet. Ein simultaner Markt für Minutenreservearbeit mit ähnlichen Produkten würde die Preisbildung sowie die Liquidität im Intraday-Markt erheblich stören. Dies sollte vermieden werden. Zusätzlich ist die Umsetzung dieses Vorschlags, mit 96 Viertelstunden pro Tag als Produktzeitscheiben, mit erheblichen Kosten verbunden.

¹ Die Umsetzung des im Eckpunktepapier umrissenen Vorschlags ist nicht trivial. Die Organisation entsprechender Prozesse sowie die Entwicklung einer adäquaten Software benötigt eine Vorlaufzeit von mind. 1 Jahr.

SRL und MRL: Transparenz- und Veröffentlichungsregeln

Wir begrüßen die Vorschläge zu Transparenzregeln im Eckpunktepapier. Allerdings schlagen wir vor, nicht nur die bezuschlagten, sondern alle Gebote in identischer Form und Umfang für MRL und SRL anonymisiert zu veröffentlichen.

SRL und MRL: Einheitspreisverfahren

Den Bedenken des Eckpunktepapiers der BNetzA bezüglich eines Einheitspreisverfahrens zur Bestimmung des Arbeitspreises **stimmen wir zu**. Das momentane Gebotspreisverfahren (pay-as-bid) ermöglicht einen Einsatz der bezuschlagten Regelleistung entsprechend der Merit Order. Dabei kann es vereinzelt zu sehr hohen Arbeitspreisen kommen.

Bei Anwendung des Einheitspreises bestimmt der teuerste zum Zuge kommende Anbieter den Preis der gesamten Arbeit. Dies ist im Durchschnitt deutlich teurer als vereinzelte Spitzenpreise im Gebotspreisverfahren. Die Regelarbeitskosten sowie die Ausgleichsenergiepreise würden in die Höhe getrieben und die Bilanzkreise schwer belasten. **Leidtragende wären die Verbraucher**.

Ansprechpartner:

envia Mitteldeutsche Energie AG
Operative Optimierung / Bilanzkreismanagement
Herr Jan Schmieder / Herr Jürgen Steller
Friedrich-Ebert-Straße 26
04416 Markkleeberg

jan.schmieder@enviam.de
juergen.steller@enviam.de

www.enviam.de
www.Energiezukunft-Ostdeutschland.de

envia Mitteldeutsche Energie AG
Unternehmenskommunikation/Umfeldmanagement
Herr Christoph Eger / Mathias Drücker
Chemnitztalstraße 13
09114 Chemnitz

christoph.eger@enviam.de
mathias.druecker@enviam.de